

### AUF EINEN BLICK

Im Jahresdurchschnitt 2022/2023\* fehlten in Niedersachsen und Bremen 73.623 qualifizierte Arbeitskräfte (Fachkräftelücke). Damit gab es für durchschnittlich 49,7 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen (Stellenüberhangsquote).

Die Fachkräftelücke verteilt sich auf die drei Anforderungsniveaus Fachkraft (typischerweise mit Berufsausbildung), Spezialist:in (typischerweise mit Fortbildung/Bachelor) und Expert:in (typischerweise mit Master/Diplom). Die meisten qualifizierten Arbeitskräfte fehlten auf dem Anforderungsniveau Fachkraft. Am schwierigsten war die Stellenbesetzung auf dem Anforderungsniveau Expert:in (Engpassrelation).

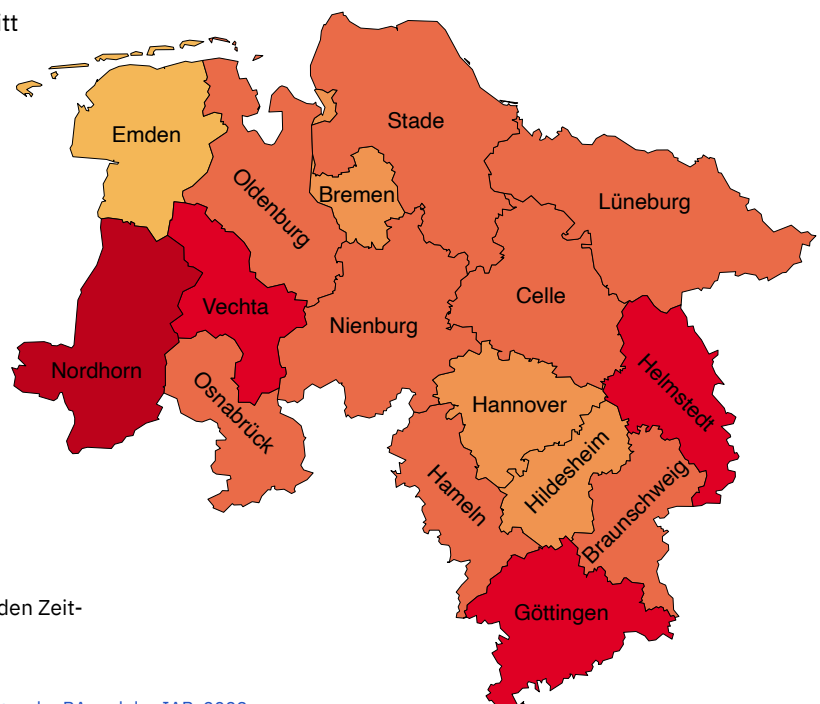
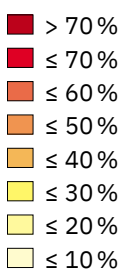
## Fachkräfteengpässe nach Regionen

Besonders angespannt war die Situation in den Arbeitsagenturbezirken Nordhorn und Vechta. Dort gab es für 75,2 bzw. 67,9 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen.

Am geringsten war die Stellenüberhangsquote mit 36,2 Prozent bzw. 44,5 Prozent in den Arbeitsagenturbezirken Emden – Leer und Hannover.

### Stellenüberhangsquote: Anteil der Stellen ohne passend qualifizierte Arbeitslose

nach Arbeitsagenturbezirken, Jahresdurchschnitt 2022/2023



\*Der Jahresdurchschnitt 2022/2023 bezieht sich auf den Zeitraum zwischen Juli 2022 und Juni 2023

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2023

## Top-5-Engpassberufe nach Anforderungsniveau

Fachkräftelücke, offene Stellen und Engpassrelation, Jahresdurchschnitt 2022/2023

	Berufsgattung	Fachkräftelücke	Offene Stellen	Engpassrelation
Fachkraft	Altenpflege	2.495	2.784	10
	Bauelektrik	2.410	2.832	15
	Gesundheits- und Krankenpflege	2.271	2.866	21
	Kraftfahrzeugtechnik	2.039	2.797	27
	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.606	1.959	18
Spezialist:in	Kinderbetreuung und -erziehung	3.685	4.454	17
	Physiotherapie	1.746	1.966	11
	Buchhaltung	1.038	1.988	48
	Ergotherapie	916	1.054	13
	Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	757	1.012	25
Expert:in	Sozialarbeit und Sozialpädagogik	3.464	4.153	17
	Elektrotechnik	994	1.169	15
	Informatik	962	1.120	14
	Bauplanung und -überwachung	954	1.093	13
	Softwareentwicklung	629	950	34

Hinweise: Fachkräftelücke = offene Stellen ohne passend qualifizierte Arbeitslose. Engpassrelation = Arbeitslose je 100 offene Stellen.  
Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2023

## In welchen Berufen fehlen die meisten Fachkräfte?

Die meisten Fachkräfte fehlten 2022/2023 in den Berufsgattungen Altenpflege und Bauelektrik. Hier gab es für 2.495 bzw. 2.410 offene Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen in Niedersachsen und Bremen. Spezialist:innen fehlten insbesondere in den Berufsgattungen Kinderbetreuung und -erziehung und Physiotherapie. Hier betrug die Fachkräftelücke 3.685 bzw. 1.746. Expert:innen fehlten in den Berufsgattungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik und Elektrotechnik mit einer Fachkräftelücke von 3.464 bzw. 994.

Besonders schwer war die Stellenbesetzung in der Berufsgattung Altenpflege – Fachkraft. Dort kamen durchschnittlich zehn passend qualifizierte Arbeitslose auf 100 offene Stellen (Engpassrelation). Abseits der Berufe mit den größten Fachkräftelücken war die Stellenbesetzung am schwersten in den Berufsgattungen Sprengtechnik – Fachkraft, Bauplanung von Verkehrswegen und -anlagen – Expert:in und Öffentliche Verwaltung (sonstige Spezialisierung) – Spezialist:in. Dort kamen durchschnittlich zwei Arbeitslose auf 100 offene Stellen.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://kofa.de/studien)

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/service/newsletter](https://kofa.de/service/newsletter)

Stand: Juli 2023. Weiterführende Informationen zur Methodik finden Sie im IW-Report 59/2020 „Die Messung des Fachkräftemangels“.